

# Für den Erhalt der Artenvielfalt

- Buntbrachenprogramm der Nabu-Ortsgruppe
- Horst Seipp unterstützt Naturschutz-Aktion

VON URSULA FREUDIG

**Tiengen** – „Ein Stück Unordnung, das man erklären muss“, nennt Horst Seipp den dicht mit Pflanzen überwucherten Wall entlang des Parkplatzes hinter dem Möbelhaus Seipp. Dass diese „Unordnung“ Ergebnis ökologischen Handelns ist, macht das Schild deutlich, das dieser Tage Hauke Schneider, Vorsitzender der Nabu (Naturschutzbund) – Ortsgruppe Waldshut-Tiengen, dort aufgestellt hat. „Brachfläche für den Naturschutz“ steht darauf. Der grüne Wall ist eine Buntbrache, die im Rahmen des landesweiten Nabu-Projekts „Kultur-Natur blüht auf“ entstanden ist. Buntbrachen sind mit einheimischen Feldkräutern eingesäte, ungenutzte Flächen, die Insekten und weiteren Tieren ganzjährig Unterschlupf und Nahrung bieten. Die Insekten wiederum dienen anderen Tieren als Nahrung. Mittlerweile gibt es 20 Buntbrachen im Landkreis Waldshut mit einer Gesamtfläche von gut zwei Hektar. Eingesät wurden sie mit jeweils 50 Kräuterarten, 30 mehrjährigen und 20 einjährigen. Die Buntbrachen wirken dem schleichenden Rückgang der Artenvielfalt entgegen, der nach Aussage von

Schneider, auch im Landkreis Waldshut zu beobachten ist. Die Energiewende und die mit ihr verbundene Intensivierung des Anbaus von Mais für Biogasanlagen, könnte das Artensterben beschleunigen. Monokulturen gefährden die Artenvielfalt, besonders Vögeln bieten die Maisfelder kaum Brutmöglichkeiten. Intensivlandbau kontra Lebensraum“



Malve, Wicke, wilde Möhre und 47 weitere Ackerwildkräuter wachsen auf dem Buntbrachen-Erdwall hinter dem Möbelhaus Seipp, auf ihm stehen Horst Seipp (von links), Heike Laden-dorf (Seipp-Umweltteam) und Hauke Schneider, Vorsitzender der Nabu-Ortsgruppe Waldshut-Tiengen. BILD: FREUDIG

reits Mais angebaut. „Wir müssen ein Miteinander von Produktionsflächen und Lebensräumen für die Tiere hinbekommen, ungenutzte Ackerrandstreifen in intensiv bewirtschafteten Flächen helfen hierbei“, hebt er die steigende Bedeutung von Buntbrachen hervor.

Wichtigster Ansprechpartner für dieses Projekt sind die Landwirte. Aber auch Gemeinden stellen mittlerweile Flächen zur Verfügung und Schulen übernehmen Patenschaften. Ziel ist ein über den Landkreis verteiltes Netz von Buntbrachen, um das Spannungsfeld

unterstützen die Artenvielfalt. Horst Seipp ist langjähriges Nabu-Mitglied und sieht es als „heilige Pflicht“ an, mit Ausgleichsmaßnahmen die Natur zu unterstützen. Neben dem „Buntbrachen-Erdwall“ befindet sich ein paar Meter weiter noch eine Buntbrache. Beide Flächen sind mit den Worten Horst Seipps, Ausgleich zu dem glatten Grün vor dem Haus, das alle paar Wochen gemäht wird. Ganz im Gegensatz zu den Buntbrachen, die nur einmal im Jahr geschnitten werden und dies stückweise, also immer nur ein paar Meter auf einmal. Dass Buntbrachen der Tierwelt nützen, untermauern nach



Buntbrachenstreifen – hier in Altenburg – bringen Abwechslung in die Landschaft und geben Tieren Lebensraum. BILD: PRIVAT

## Das Projekt

Auskünfte: Hauke Schneider, Vorsitzender der NABU-Ortsgruppe Waldshut-Tiengen, Telefon: 07745/59 83 (Lottstetten). Hauptzielgruppe sind Besitzer intensiv genutzter Ackerflächen. Benötigte Fläche: Die Buntbrachen sollten etwa sechs bis zehn Meter breit und rund 100 Meter lang sein.

Buntbrachensamen: Er wird in der Regel zur Verfügung gestellt, ist allerdings sehr teuer. Finanzielle Unterstützung für das Projekt unter der NABU-Spendenkontonummer 00-148312 bei der Sparkasse Hochrhein, BLZ 68452290.

Infos im Internet:  
[www.nabu-waldshut-tiengen.de](http://www.nabu-waldshut-tiengen.de)

die Wiesenweihe zurückgekehrt, wir hoffen, dass auch bei uns wieder Vogel-